

Tekst 6

Das Streiflicht¹⁾

(1) (SZ) Der Mensch ist gut, sagen gute Menschen. Böse ist er, sagen andere, die deswegen selbst gar nicht böse zu sein brauchen, nur realistisch wären sie, sagen sie. Ewige Fragen sind da verborgen. Sichere Antworten kennen wir auch nicht. Der Philosoph Kant zog sich aus der Affäre, indem er sagte, der Mensch sei aus krummem Holz geschnitzt. Aus krummem Holze könne aber nichts Gerades gezimmert werden. Jean-Jacques Rousseau sah das anders, aber auch verzwickt. Von Natur aus gut, meinte er, aber durch Kultur und Zivilisation verdorben sei der Mensch. Fragt sich nur, was Rousseau meinte mit der Zivilisation, die uns vom rechten Weg abgebracht haben soll. Wir freuen uns über die wunderbaren Geräte, die über uns gekommen sind mit der Zivilisation. Sie machen meist das Leben einfacher, leichter und schöner.

(2) Computer, um auf eine der neuesten Errungenschaften einzugehen, können vieles, was wir nicht können, zum Beispiel viel schneller rechnen als Menschen. Sollen wir sie deshalb, Rousseau folgend, als Ursachen menschlicher Bösartigkeit ansehen? Sie tun doch nichts weiter als rechnen und rechnen. Dann verwandeln sie das Errechnete in Schriften und Farben, in Bilder und Töne. Durch ihre dem Verstand ähnliche Tätigkeit scheinen sie uns besonders nahe zu stehen. Von ihrer Intelligenz ist manchmal schon die Rede, wenn auch von künstlicher. Damit unterscheiden sie sich vom

40 Kran, vom Fahrrad, vom Gasherd und vom Auto, ebenfalls erfreulichen Erzeugnissen der Zivilisation. Aber jetzt ist eine bedenkliche Eigenschaft der Rechner ans Licht gekommen: Computer machen aggressiv. Herausgefunden hat das Marleen Brinks, und das Ergebnis veröffentlichte sie in ihrer Magisterarbeit unter dem Titel: „19“.

45 **(3)** Computer bringen zivilisierte Menschen dazu, sie zu beschimpfen, zu schlagen, zu treten, sie umzuwerfen und sie fallen zu lassen. Bei 70 Prozent der Fachkräfte wurden „Wutausbrüche und tätliche Angriffe gegen Computer“ registriert. Am meisten zu leiden hatte die arme Maus, als nächste Gehäuse und Monitore. Wir behandeln Computer wie Mitmenschen. Wir sprechen mit ihnen, umgarnen sie mit Gefühlen. Wissenschaftler haben ihr mitmenschliches Wesen längst im Blick. Sie arbeiten am aufmerksamen Computer, der am Gesichtsausdruck, an der Stimme erkennt, was ihm blühen könnte. Er sagt sanft, berichtet Marleen Brinks: „Ich sehe, du bist heute nicht so gut drauf, ich fahre mich besser mal wieder runter, bevor du mich haust.“ Und der Mensch? Haut ihm wahrscheinlich gerade deswegen eine rein: wegen dieser verfluchten Sanftheit. Die Zivilisation ist es nicht, die uns aufregt und aggressiv macht. Es ist unsere eigene Dummheit, Ungeduld, Ungeschicklichkeit. Wir sind eben doch aus krummem Holz geschnitzt. Und nicht die Maschinen.

noot 1 „Das Streiflicht“: een column in de Süddeutsche Zeitung

Tekst 6 Das Streiflicht

- 1p **17** Uit welke zin in alinea 1 blijkt dat de schrijver van deze tekst anders over "Zivilisation" (regel 17) denkt dan de filosoof Rousseau?
Citeer de eerste twee woorden van die zin.
- 1p **18** In welke zin in alinea 2 gaat de schrijver mee in de opvatting van Rousseau?
Citeer de eerste twee woorden van die zin.
- 1p **19** Wie könnte der Titel der „Magisterarbeit“ (Zeile 48) von Marleen Brinks lauten?
A Anwendungsgebiete für Computer
B Computerkriminalität
C Gestörte Arbeitsverhältnisse durch Computer
D Gewalt gegen Computer
- 1p **20** Was tun die „Wissenschaftler“ (Zeile 61)?
Sie entwickeln Computer,
A die auf die Bedürfnisse des einzelnen Benutzers zugeschnitten sind.
B die auf die Stimmungen ihrer Benutzer reagieren.
C die einfach zu bedienen sind.
D die unverwundlich sind.
- 1p **21** „Wir sind ... Holz geschnitzt.“ (Zeile 76-77)
Wie ist das hier gemeint?
A Der Mensch handelt nicht rational.
B Der Mensch lernt nur durch Fehler.
C Die Technik macht den Menschen überflüssig.
D Die Technik verdirbt den Charakter.